

Keller, Gottfried: Flackre, fernes Licht im Tal (1849)

- 1 Flackre, fernes Licht im Tal,
- 2 Durch die Nacht mit leisem Blinken:
- 3 Noch vor Morgen wird dein Strahl
- 4 Endlich in sich selbst versinken!

- 5 Rausche, singe, schöner Fluß!
- 6 Dein Gesang wird fortbestehen;
- 7 Aber jede Welle muß
- 8 Endlich doch im Meer vergehen.

- 9 Nachtviolen, süß und stark
- 10 Duftet ihr durch diese Lauben;
- 11 Oh, wie wißt das feinste Mark
- 12 Ihr der Erde schnell zu rauben!

- 13 Von der warmen Nacht geküßt,
- 14 Wißt ihr schnell es auszuhauchen,
- 15 Eh ihr selber wieder müßt
- 16 Eure Köpflein untertauchen!

- 17 Aus dem tiefen blauen Raum
- 18 Perlt ihr leuchtend, goldne Sonnen,
- 19 Kommt und schwindet, wie ein Traum;
- 20 Doch gefüllt bleibt stets der Bronnen.

- 21 Und nur du, mein armes Herz,
- 22 Du allein willst ewig schlagen,
- 23 Deine Lust und deinen Schmerz
- 24 Ewig durch die Himmel tragen?

- 25 Andre Blumen, andre Wellen,
- 26 Andre Sterne, andre Herzen,
- 27 Andre Freuden, andre Schmerzen

28 Werden unerschöpflich quellen

29 Und, eh wir noch gar verglossen,

30 Ganz uns auszulöschen kommen.

31 Ewig ist, begreifst es du,

32 Sehnend Herz? nur deine Ruh!

(Textopus: Flackre, fernes Licht im Tal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50941>)